

## REGULUS-Verbundvorhaben ReForm-regioWald

Das aktuelle Ausmaß der Waldschäden in Südwestfalen ist dramatisch. Besonders für die großflächig durch Klimaveränderung und Schädlingsbefall zerstörten Fichten-Reinbestände müssen regional angepasste Wiederbewaldungsstrategien gefunden werden. Diese Strategien haben den Anspruch einen widerstandsfähigen, multifunktionalen Zukunftswald aufzuzeigen, der ökologische Vielfalt und wirtschaftliche Tragfähigkeit vereint. Nach einer in den vergangenen Jahrzehnten stark auf die Holzwirtschaft ausgerichteten Forstwirtschaft sollen in innovativen Strategien der Waldnutzung vermehrt auch alle andere Wertschöpfungen inklusive der oft unentgeltlich erbrachten Ökosystemleistungen gesteigert und ökonomisch bewertet werden. In diesem Zusammenhang sollen auch neue Geschäftsmodelle und Einkommensmöglichkeiten für Waldbesitzer\*innen aufgezeigt werden. Von gesunden, vielfältigen und attraktiven Wäldern profitieren alle Menschen oft in sehr unterschiedlicher Weise, so dass eine möglichst multifunktional ausgerichtete Nutzung bei Wiederaufforstungen mitgedacht sein sollte. Mit dem Ansatz des Reallabors sollen im Landschaftsmaßstab regional angepasste, praxisnahe Lösungen erarbeitet und potentielle Ziel- und Nutzungskonflikte gelöst werden. Dabei werden lokale Akteurinnen und Akteure aktiv beteiligt, um eine gemeinsame Forschungs- und Demonstrationsinfrastruktur aufzubauen und eine inter- und transdisziplinäre Vernetzung zu erreichen. Als walddreichste Region NRW hat der Wald einen besonderen Stellenwert für die Region, die regionale Wirtschaft und die regionale Identität der Bevölkerung.

Das Verbundprojekt „**ReForm-regioWald**“ (Resiliente Forst-/Offenland-Systeme für eine multifunktionale regional angepasste Wald-Bioökonomie) wird vom Bildungs- und Forschungsministerium des Bundes (BMBF) gefördert. Es ist Teil der bundesweiten REGULUS-Fördermaßnahme (Regionale Innovationsgruppen für eine klimaschützende Wald- und Holzwirtschaft) und Bestandteil der Bundesstrategie FONA (Forschung für Nachhaltigkeit). Das zentrale Anliegen der REGULUS-Forschung besteht darin, regionale Kompetenznetzwerke zu fördern und überregional zu vernetzen, um inter- und transdisziplinäre Forschung zu stärken, die Forschungslandschaft Wald aktiv zu gestalten sowie auch zukunftsweisende Strategien für eine klimaschützende und nachhaltigere Wald- und Holzwirtschaft zu entwickeln.

Die vier Projektpartner\*innen Fachhochschule Südwestfalen, Wald und Holz NRW, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz Kreis Soest und Biologische Station Hochsauerlandkreis ermöglichen eine ganzheitliche Betrachtung von Biodiversität, Klimaschutz, Bodenschutz und weiteren ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten. Um fundierte Entscheidungen treffen zu können, erfolgt eine umfangreiche Analyse der Kalamitätsflächen. Hierzu gehören Bewertungen von Boden, Vegetation, Tierwelt, aber auch wirtschaftlicher, kultureller und sonstiger sozialer Aspekte.

Aufbauend auf dem Status quo werden im Projekt aufzubauende Wald-Freiluft-Labore experimentelle Arbeiten und sozioökonomische Studien ermöglichen und langfristig von allen Projektpartner\*innen als Forschungs- und Demonstrationsstandorte genutzt werden. Die partizipative Herangehensweise durch Stakeholder-Einbindung, Interviews, Befragungen und Workshops zielt auf eine breite Verankerung in

der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft ab. Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen werden Nutzungskonflikte identifiziert, um konkurrierende Bewirtschaftungsziele auszugleichen.

Die Fachhochschule Südwestfalen leitet das Verbundvorhaben. Die im Projekt behandelten Forschungsfragen der Fachhochschule, die unmittelbar zur Entwicklung nachhaltiger Wiederbewaldungsstrategien beitragen sollen, umfassen die Themenkomplexe Waldbodengesundheit, Steuerung von Sukzession und Pflanzenkonkurrenz, Wald-Offenland-Interaktionen und Übergangslbensräume (z.B. Waldränder), Betriebs- und Organisationsstrukturen, Entwicklungsszenarien, rechtliche und politische Ordnungsrahmen und Bewertungsmethoden für Ökosystemleistungen. Das Projekt wird genutzt, um vorhandene Angebote der Lehre und wissenschaftlichen Qualifikation fachbezogen auszubauen.

Der Landesbetrieb Wald und Holz NRW ist federführend für den Aufbau der zentralen Forschungs- und Demonstrationsinfrastruktur, dem Wald-Freiluft-Labor, verantwortlich. Des Weiteren werden 1.) die Kalamitätsflächen erfasst, 2.) standortgerechte, klimaangepassten Baumartenmischung zur Sicherung der Stabilität und Vitalität der Wälder erstellt, 3.) strukturreiche Mischwälder auch unter Nutzung alternativer Bewirtschaftungsmethoden geschaffen sowie 4.) intensive Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit im Themenfeld Wald und Holz, aber auch darüber hinaus durchgeführt.

Die beiden Biologischen Stationen ABU Kreis Soest und Hochsauerlandkreis zielen in enger Kooperation mit den weiteren Projektpartner\*innen auf die Erarbeitung von Naturschutz- und Nutzungsszenarien inklusive Umsetzungskonzepten ab. Hierfür sind die Erfassung der Artengemeinschaften in verschiedenen Wald-/Offenlandsystemen sowie die Bewertung der Lebensraumfunktionen unterschiedlicher Landschafts- und Flächentypen für wildlebende Arten wichtige Projektbausteine. Ebenso werden die Biologischen Stationen in den beiden Kreisen Soest und Hochsauerland naturschutzfachliche Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.



Das (zukünftig noch wachsende) ReForm-regioWald-Team

Am 26. Februar 2024 fand in Arnsberg die Auftaktveranstaltung „ReForm-regioWald“ mit allen Projektpartner\*innen, dem Projektträger Jülich und Vertretern des REGULUS-Querschnittsvorhabens statt. Alle Projektpartner\*innen freuen sich darauf, den bereits begonnen Waldumbau nach den historisch großen Waldschäden in der Region mit unterschiedlichen Sichtweisen und Kompetenzen begleiten zu können.

ReForm-regioWald Projektleiter:

Prof. Dr. Harald Laser

FH Südwestfalen, Lübecker Ring 2, 59494 Soest

[laser.harald@fh-swf.de](mailto:laser.harald@fh-swf.de)